

Licht und Schatten im deutschen Photovoltaikmarkt

Q-Cells kündigt Stellenabbau und Stilllegungen an / Solarworld strebt Milliardenumsatz an

itz. LEIPZIG, 13. August. Die deutsche Solarindustrie leidet weiterhin unter Überkapazitäten, Preisverfall und finanziell verzögerten Großaufträgen, aber in unterschiedlichem Maße. Während die Konzerne Q-Cells und Conergy große Verluste schreiben, halten sie sich bei Phoenix in Grenzen. Solarworld verdient bei geschrumpften Umsätzen weiter Geld, allerdings deutlich weniger als früher. Alle vier im Technologieindex Tec-Dax vertretenen Unternehmen haben am Donnerstag ihre Halbjahreszahlen vorgelegt. Wegen der schlechten Ergebnisse kündigte Q-Cells SE als größter

Gesamtleistung von 272 Megawatt hätten sich vor allem die schwächere Nachfrage und der Preisverfall von 20 Prozent im zweiten Quartal negativ ausgewirkt, teilte das Unternehmen mit. Während sich das Zellengeschäft äußerst schwie-

dem Sparprogramm die Produktionskosten in Thalheim um 25 Prozent senken. Die Liniestilllegung und der dauerhafte Abbau von fast einem Fünftel der Stellen seien unumgänglich, weil die veralteten Verfahren im internationalen Wettbewerb zu teuer seien. „Der Stellenabbau ist nötig, um das Überleben zu sichern“, sagte Milner.

Beim ohnehin angeschlagenen Hamburger Photovoltaikanbieter Conergy ging der Umsatz im ersten Halbjahr um mehr als die Hälfte auf 228 Millionen Euro zurück. Der Nettoverlust stagnierte in etwa bei 59 Millionen Euro. Gegenüber dem ersten Quartal habe sich das Geschäft belebt, hieß es. 2010 will Conergy operativ keinen Verlust mehr machen. Zu schaffen machten aber weiterhin der schwache Absatz in Spanien – früher einer der wichtigsten Exportmärkte – sowie der schwierigere Zugang von Investoren zu Fremdkapital. Der Kraftwerksbauer und Solargroßhändler Phoenix Solar aus Sulzemoos bei München konnte den Umsatz im ersten Halbjahr leicht auf 153 Millionen Euro steigern, das Nachsteuerergebnis drehte aber von plus 8,2 auf minus 4,9 Millionen Euro.

Der Bonner Solarworld-Konzern ventelt zwar auch Umsatzrückgänge von 6 Prozent auf 402 Millionen Euro. Die Ebit-Marge blieb mit fast 21 Prozent aber vergleichsweise hoch, der Gewinn erreichte 40,7 Millionen Euro nach 52 Millionen im Vergleichszeitraum. Während andere Unternehmen keine Vorhersagen für das Gesamtjahr wagen, kündigte der Vorstandsvorsitzende Frank Asbeck eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr an. „Wir wollen die Umsatzmilliarde knacken“, sagte er.

Kommentar

Seite 18

Solarzellenhersteller der Welt zusätzlich zur vorherrschenden Kurzarbeit den Abbau von 500 Stellen und die Stilllegung von vier Produktionslinien im Stammwerk in Sachsen-Anhalt an. Daraufhin stieg der Kurs der zuvor stark gebeutelten Aktie zunächst an, drehte dann aber wieder ins Minus.

Den Zellenproduzenten aus Thalheim bei Bitterfeld trifft der Abschwung am härtesten. Der Umsatz sank von fast 580 auf 366 Millionen Euro, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) drehte von plus 119 auf minus 47,6 Millionen. Aufgrund einer weiteren Abschreibung aus dem Verkauf der Anteile an der Renewable Energy Corporation ASA war der Nachsteuerverlust im ersten Halbjahr mit fast 700 Millionen Euro annähernd doppelt so hoch wie der Umsatz. Bei einem kaum gesunkenen Produktionsvolumen von Zellen mit einer theoretischen



Solarzellenmodule

Foto Jürgen Loesel

rig gestaltete, blieb das Projektgeschäft der Tochtergesellschaft Q-Cells International GmbH positiv. Das Unternehmen plant und baut Solarparks.

Der Vorstandsvorsitzende Anton Milner kündigte ein Sparprogramm an. „Ziel ist, mittelfristig wieder profitabel zu werden“, sagte er. Q-Cells will mit